

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 30. März.

A u s l a n d.

Frankreich.

Paris den 20. März. Die Deputirtenkammer hat einen Supplementar-Kredit von 500,000 Fr. (zu den 2½ Millionen, die schon im Budget für 1836 bewilligt sind) zur Unterstützung politischer Flüchtlinge mit 233 Stimmen gegen 33 votirt.

Nach dem Bon Sens wäre die Intervention in Spanien bei dem letzten Minister-Conseil entschieden worden. Sie soll sich jedoch auf die Besetzung einiger Hauptplätze in den Nordprovinzen beschränken.

Das Journal du Commerce und der Messenger bemerken in Bezug auf die Nordamerikanische Angelegenheit: „Der Streit zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten ist zur Zufriedenheit einer der beiden Parteien beendet; warum können wir nicht sagen: zur Zufriedenheit beider? Amerika erhält eine Summe von 25 Millionen, auf die es vor Abschluß des Traktats gewiß nicht rechnete; es erhält, was es verlangte, ohne andere Kosten, als die einer gewandten Diplomatie. Wir sehen aus der letzten Vorkaust des Generals Jackson, daß man noch keine Rüstungen für den Fall eines Bruches vorgenommen hatte. Das Ende dieser Angelegenheit ist ihres Anfanges würdig. Vom Beginn bis zum Schlusse, von Herrn Sebastiani bis zu dem Herzog von Broglie, hat in unserm Ministerium eine gleichsam erbliche Ungeschicktheit geherrscht. Um die Mystifikation vollständig zu machen, so erhalten die Englischen Quasi-Vermittler von Seiten des Präsidenten die größten Komplimente über die Ausgleichung dieser Sache. Frankreich zahlt, und man bedankt sich dafür bei England auf das Verbindlichste!“

Ein Schreiben aus Bourg-Madame vom 9. d. im Constitutionnel berichtet, die ganze Französische Gränze sei mit Flüchtlingen bedeckt, seit die Karlisten in die Spanische Cordaña eingefallen waren. Sie mochten etwa 3 — 4000 Mann stark seyn, von denen ein Drittel unbewaffnet, und den Uebrigen fehlte es an Munition.

Die Anleihe zu Gunsten des Don Carlos, 400 Mill. (Realen?) stark, soll nunmehr durch die H. H. Duvard und Franchessin für das Londoner Haus Gomer & Roberts negociirt seyn. Für den Augenblick würde Don Carlos dadurch eine Summe von 33 Mill. Fr. erhalten. Das Ministerium soll die strengsten Befehle ertheilt haben, um die Negociirung dieser Effecten an unserer Börse zu verhindern.

Von großer Bedeutung, sagen die Berichte aus Algier, sind die Anlagen des Polnischen Fürsten Mir Swientopolski zu Ruffata. Er hat die schwierige Kunst verstanden, die Araber anzuziehen, ohne darum ihre Sitten und Religion anzunehmen; vielmehr hatte er als Zeichen seines Glaubens ein Kreuz vor seiner Wohnung errichten lassen, zum Beweise der Toleranz aber eine kleine Moschee angelegt. Allmählig hatten sich die Araber nach den Besitzungen des Fürsten gezogen; 120 Familien hatten sich daselbst angesiedelt und die Kinder beider Nationen werden zusammen erzogen. Ueberhaupt sind seit einem Vierteljahr mehrere Tausend Colonisten in Algier eingetroffen.

Aus Italiänischen Blättern ist in die hiesigen Zeitungen folgende Notiz übergegangen: „Eines der Meisterwerke Meyerbeer's, „die Kreuzfahrer in Aegypten“, hat in diesem Augenblick einen ungeheuren Erfolg auf dem großen Theater, — in Frankfurt a. d. Oder.“

Die Quotidienne behauptet, wie gestern die Gaz. de France, daß die vor einigen Tagen von den ministeriellen Blättern gegebene Nachricht von Niederlagen, welche die Karlisten am 6. bei Orduña am 9. bei Galvacoano und am 12. bei Salvatierra erlitten, durchaus auf leeren Gerüchten beruhe. „Wir finden heute“, sagt das gedachte Blatt, „in den Bayonner und Bordeauxer Blättern die Quelle der telegraphischen Depesche, die uns vorgestern das Journal de Paris und nach ihm der Moniteur mittheilte. Diese Depesche ist nichts als der Wiederhall von Gerüchten, die, nach einem Schreiben aus Saragossa, in Bayonne cirkulirten. Wir müssen uns wundern, daß die Regierung uns, als auf amtlichem Wege eingegangen, eine Nachricht mittheilt, deren Ursprung ihr doch so verdächtig seyn mußte. Don Carlos befand sich am 11. Abends, bis wohin unsere Briefe von dort gehen, noch in Durango, und der General Eguia in Oñandiano. Es war bis dahin nicht das Mindeste von Wichtigkeit vorgefallen.“

Der Phare de Bayonne vom 15. d. sagt in einer Nachschrift; „Wir erfahren in diesem Augenblicke, daß der General Cordova sich am 11. d. mit Espartero in Vittoria befand. Die Karlisten hatten unter dem Befehl Eguia's dieselben Stellungen eingenommen, die sie während des Treffens bei Urlebain inne hatten. Man sieht mit Nächstem einer Schlacht entgegen.“

Großbritannien und Irland.

London den 18. März. Der Russische Botschafter, Graf Pozzo di Borgo, ist noch immer unpäßlich; eine Reise von diplomatischen Dinern, die bei ihm stattfinden sollten, ist abgesetzt worden.

Sir George Seymour, bisheriger Gesandter am Großherzoglichen Hofe von Toskana und gegenwärtig zum Gesandten in Belgien ernannt, ist von Florenz hier eingetroffen und wird sich nächstens nach Brüssel begeben, wo einstweilen Herr H. L. Vulper als Geschäftsträger fungirt.

Der Aldermann Sir Peter Laurie behauptete neulich in einer konservativen Versammlung, durch die Englische Municipal-Reform sei jede kleine Stadt in England zu einer Republik gemacht worden, und beschwor das Oberhaus, die ähnliche Maßregel für Irland, die nur zu einer Trennung dieses Landes von Großbritannien führen würde, zu verwerfen, wie es mit jener ersteren Will ebenfalls hätte verfahren sollen.

Nach dem jetzigen Inhalt der meisten unserer Blätter zweifelt man (in der Journalistenwelt) nicht mehr an der Intervention Frankreichs in Spanien — versteht sich, Alles mit Englischer Genehmigung! —

Nach den Times hat Lord Ponsonby die Pforte offiziell in Kenntniß gesetzt, wie die Englische Regierung sich bei Rußland für die Räumung von Si-

listria verwendet, auch ihre Garantie angeboten habe für den rückständigen Rest der von der Pforte an Rußland zu erscheidenden Kriegskostensumme.

Für die Linienfahrer „Cornwallis“ von 74, „Asia“ von 80, „Minden“ von 74, „Vanguard“ von 80, und „Zalavera“ von 74 Kanonen, die in aller Eile ausgerüstet werden, sind bereits Befehlshaber ernannt, nämlich die Capitaine Sesting, W. Fisher, Sharpe, Bouverie und T. C. Sullivan. Die liberalen Blätter klagen über aristokratische Bevorzugungen bei diesem Anlaß.

Der Gouverneur von Malta, General-Major Sir F. Ponsonby, ist am Donnerstag von Cheltenham hier angekommen. Die Morning-Post bedauert es, gehört zu haben, daß das Unwohlseyn Sr. Excellenz von den Wunden herrühre, die derselbe bei Waterloo empfangen habe.

In einem vom Courier mitgetheilten Schreiben aus Madrid wird die auf Mina's Befehl erfolgte Erschießung von Cabrera's Mutter dadurch gerechtfertigt, daß diese alte Frau ihrem Sohne als Spionin gedient habe.

Ein Schreiben des Obersten Le Marchand in der Morning-Chronicle, erklärt die von dem Marquis von Londonderry geäußerte Behauptung, daß die Britischen Truppen in Spanien im trunkenen Zustand 130 Karlisten umgebracht hätten, für ganz ungegründet.

Der zu Stromness angekommene Ordnlandsfahrer „Lady Jane“ hatte am 20. December noch 52 Mann von seiner eigenen Besatzung und 12 von zwei anderen Schiffen an Bord; seitdem sind 22 gestorben, und als das Schiff in den Hafen von Stromness einlief, waren nur 12 Mann auf dem Verdeck; alle übrigen lagen an Skorbut, Ruhr und gänzlicher Ermattung darnieder.

Spanien.

Auß Madrid war in London am 18. März ein Expresseur angelangt, welcher Briefe und Zeitungen bis zum 11. überbrachte. In den ersten wird berichtet, daß die Umänderung im Ministerium von Seiten Mendizabal's mit günstigem Erfolge beendet worden sey. Mendizabal wird selbst das Finanz-Departement behalten und hat die Präsidentschaft des Conseils, so wie das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, dem bisherigen Präsidenten der Prokuratoren-Kammer, Herrn Zulueta, abgetreten; Herr Ferrer wird das Marine-Ministerium übernehmen; alle übrigen Minister behalten ihre Portefeuilles. Die offizielle Publication der Ernennung der Herren Zulueta und Ferrer sollte am Tage vor dem Zusammentritt der Cortes (sie sind zum 22. März zusammenberufen) stattfinden.

Nachrichten von der Britischen Legion in Spanien vom 4. März zufolge, war General Evans an diesem Tage von Vittoria mit vier Bataillons der Legion aufgebrochen, um sich mit General Cor-

dova, welcher 12 Bataillons bei sich hatte, bei einem Pässe in der Nähe von Trevino zu vereinigen, und man glaubte, daß dieses Corps nach Bilbao ziehen werde, da es in Vittoria aus Mangel an Platz nicht einquartiert werden konnte. In Vittoria herrschten noch immer Krankheiten, und die Verpflegung war sehr schlecht. Nach den Aussagen eines Britischen Offiziers, denen der Courier vollen Glauben beimessen zu können glaubt, haben die Soldaten der Legion alle Entbehrungen und Mühseligkeiten, denen sie ausgesetzt gewesen sind, mit der größten Standhaftigkeit und fast ohne Klagen ausgehalten; das Betragen derselben ist exemplarisch gewesen. Das Benehmen Cordova's bei dem Gefechte in der Mitte des Januar schrieb man in der Legion allgemein dem Berrathe oder wenigstens der Absicht Cordova's bei, die Insurrection nur durch eine Französische Intervention unterdrückt sehen zu wollen.

Französische Blätter melden aus Barcelona vom 8. März: „Durch ein Königl. Dekret wird allen nicht in Barcelona ansässigen Fremden befohlen, binnen 48 Stunden die Stadt zu verlassen. — Der Krieg hat noch immer den Charakter eines Vertilgungs-Krieges. Die Christinos haben, um den Tod des von den Karlissen erschossenen Schultheißen von Monistrol zu rächen, eine blutige Vergeltung geübt. Jede Partei sucht Gefangene zu machen, die entweder als Geißeln zurückbehalten oder erschossen werden.“

B e l g i e n.

Brüssel den 20. März. Die Eisenbahn von Mecheln nach Antwerpen wird am 12. April feierlich eröffnet, und dann werden die acht Stunden von hier nach Antwerpen in 55 Minuten zurückgelegt werden. Die Bahn von Brüssel nach Mecheln wurde während der 9 Monate seit ihrer Eröffnung von 490,000 Reisenden — im Durchschnitt täglich 1445 — benutzt, welche 380,000 Fr. eintrugen.

Der Prospektus der Gesellschaft zum Ankauf Spanischer Nationalgüter ist nunmehr veröffentlicht, hat aber bis jetzt noch nicht viele Unterzeichner gefunden, und man zweifelt, daß die Hälfte des zu unterzeichnenden Kapitals, dessen die Gesellschaft zu ihrer Konstituierung bedarf, zusammenkommen wird.

S c h w e i z.

Bern den 14. März. (Zürcher Ztg.) Bei dem gestern hier verhafteten Wikar Veler sind wichtige Papiere gefunden worden, die den ganzen Plan der ultramontanischen Partei enthüllen; unter anderen sollen Schreiben an fremde Gesandte dabei seyn, zur Anrufung ihrer Intervention.

In Pruntrut bleiben einstmals drei Bataillone Infanterie, zwei Scharfschützen-Compagnieen, eine Batterie und $\frac{1}{2}$ Compagnie Dragoner; hin und wieder zeigt sich in den Dörfern und Berg-Gegeuden ein störrischer Sinn, welcher die Nothwendig-

keit einer fortgesetzten Occupation noch eine Weile dürfte fortbestehen lassen.

— Den 16. März. Von dem Bischofe in Solothurn sind die drei flüchtigen Geistlichen Cuntat, Spahr und Delet, die ohne die geringste Anzeiße an den Bischof, und ohne in ihrer Abwesenheit für die Fortsetzung ihrer Functionen zu sorgen, ihr Amt und das Land verlassen haben, in allen pfarramtlichen Functionen suspendirt worden.

Der Maire zu Bendelincourt und sein Adjunkt sind als Haupt-Anstifter der in dieser Gemeinde vorgefallenen Unordnungen suspendirt. Im Bezirke von Delsberg sind noch mehrere Gemeinden nicht ruhig.

— Den 18. März. Ordnung und Ruhe sind vollkommen hergestellt in dem Bisthum und alle Zeichen der früheren Aufregung verschwunden. Namentlich sind es die Geistlichen selbst, welche sich beeilen, Versicherungen ihrer loyalen und unterwürfigen Gesinnung einzusenden. — Die Untersuchung der vorgefallenen Umtriebe wird mit Eifer betrieben. Es scheint auf ein bestandenes Komplott zu bewaffneter Widerseßlichkeit oder gar zu gewaltsamer Losreißung des Jura inquirirt zu werden.

D e u t s c h l a n d.

Karlsruhe den 8. März. Der ehemalige König von Westphalen, Jerome Bonaparte, bewirbt sich um den Ankauf einer Besitzung in der freundlichen nächsten Umgebung von Konstanz für seine künftige Niederlassung. — Im Verlauf des Winters, vom 1. Novbr. bis 4. März, hat unter den Studenten in Freiburg nur ein Duell Statt gefunden. Zur Abwechslung schlug sich am 4. d., im Sneklerschen Garten, ein Prof. der Medizin mit einem Rittmeister auf krumme Säbel. Als die Polizei dazu kam, hatte, wie man versichert, der Prof. schon eine leichte Wunde, und entschuldigte sich zu dem ruhegebietenden Personale mit den Worten: „Wir machen uns nur ein Privatvergnügen!“ Der bethetlichte Professor ist Mitglied des akademischen Senats.

I t a l i e n.

Von der italienischen Gränze den 8. März. Es heißt, daß man in Paris bereits darauf Bedacht nimmt, dem Könige von Neapel wieder eine Lebensgefährtin zu geben. Der König will sich aber vorerst nicht wieder vermählen; er soll sehr betrübt über den erlittenen Verlust seyn, und in diesem Augenblicke die Abwesenheit seines Bruders, des Prinzen von Capua, um so schmerzlicher fühlen.

Vermischte Nachrichten.

Der National weist aus einem Bericht über die in Preußen seit 15 Jahren gefällten Todesurtheile und vollzogenen Hinrichtungen nach, wie jene und diese allmählig abgenommen und wie in demselben Grade auch die Mordthaten sich vermindert haben. Er spendet bei dieser Gelegenheit der Preuß. Kr.

minimalverfassung das größte Lob und zeigt, wie sehr z. B. die Englische dabei im Nachtheil stehe, welche letzte durch ihre übermäßige Strenge, den dadurch beabsichtigten Zweck, die groben Verbrechen zu vermindern, keineswegs erreicht habe. „Der blutdürstige Charakter der Engl. Gesetze,“ äußert er unter Anderm, „gereicht der konstitutionellen Regierung zur Schande und kontrastirt auf eine auffallende Weise mit dem milden und menschlichen System der uneingeschränkten Regierung Preußens.“

Bei einer neuerdings in Stuttgart vorgenommenen Stadtrathswahl stimmten von 3500 stimmbahigen Bürgern bloß 287 — ein neuer trauriger Beweis von Theilnahmslosigkeit an den öffentlichen Angelegenheiten.

Nach Beendigung des Prozesses über das Juli-Attentat in Paris war in München, wie bereits gemeldet, ein gebildeter junger Mann, der jene Verhandlungen eifrig in den Zeitungen gelesen, nährisch geworden; seine fixe Idee war und ist noch, die Angeklagten seyen unschuldig guillotiniert worden, und er habe die Höllemaschine verfertigt und nicht Fieschi, den er nur zum Werkzeug außerkoren u. Der Unglückliche stürzte sich vor einigen Tagen aus dem Fenster vom zweiten Stockwerk auf die Straße, ohne sich, wie man versichert, zu beschädigen; er erhob sich ruhig vom Boden und versügte sich die zwei Treppen hinauf in seine Wohnung.

Am 22. Februar ist in New-York Joyce Heth, angeblich Washingtons Amme, 162 Jahre alt, und wie man dort sehr wahrscheinlich behauptete, die älteste Frau in der Welt, gestorben.

In einer kathol. Gemeinde des Cantons Bern war vor Kurzem der Küster gestorben. Vor einigen Tagen vernimmt man plötzlich in der Nacht einen seltsamen Klang der Glocken. Die Gemeindeglieder erwachen und sammeln sich an dem Kirchturme, aus dessen Glockenstube ein wunderbar magisches Licht leuchtet. Der Geistliche des Orts beschwört die Seele des verstorbenen Küsters, denn niemand glaubte, daß ein Anderer läute, davon abzusehen, aber keine Formel genügt; endlich steigt der Geistliche, in Begleitung zweier rüstigen Burschen, auf den Thurm und findet den neuen Küster, welcher die Glocken und ihre Klöppel, damit sie nicht schallen sollen, in Lächer gebüllt hat und sich bei einer Laterne in der Kunst des Laufens übt.

Stadt-Theater.

Bis incl. Sonntag den 3. April bleibt das Theater geschlossen.

Montag den 4. und Dienstag den 5. April zum erstenmale: Zu ebener Erde und erster Stock, oder: Launen des Glücks; Lokal-Posse mit Gesang in 3 Akten von J. Neffroy, Mu-

sik von U. Müller. Die neuen Dekorationen sind vom Dekorateur Herrn Rosenberg.

Das gestern früh 9 Uhr an einem Schlag plözlich erfolgte Dahinscheiden unserer guten Mutter und Großmutter, der verwittweten Frau Kaufmann Hoffmann, geborne Wbdick, zeigen die Hinterbliebenen mit tiefbetrübten Herzen ganz erbeugt an. Posen den 29. März 1836.

Carl Hoffmann, Kaufmann
in Breslau, als Sohn.

Franz Nowacki, Regierungs-
Sekretair, als Schwiegersohn.

Dskar Nowacki, } als
Malwina, } Enkelkinder.
Agnes, }

Bekanntmachung.

Auf den Antrag des, dem Nachlasse des General-Adjutanten Johann v. Swięcicki bestellten Curators, Justiz-Kommissarius Salbach alhier, werden alle diejenigen, welche an die Obligation des Cajetan v. Swięcicki vom 1sten Februar 1812 über die, laut annectirten Hypothekenscheins vom 20sten April 1824 für den General-Adjutanten Johann v. Swięcicki im Hypothekensbuche von Kreis c. 379, Samterschen Kreises, sub Rubr. III. ad No. 7. eingetragenen 1850 Rthlr. nebst 5 pro Cent Zinsen, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber Anspruch zu machen haben, hierdurch aufgefordert, in dem auf den 9ten Mai d. J. Vormittags um 10 Uhr

vor dem ernannten Deputirten, Oberlandesgerichts-Referendarius Witteler in unserm Instruktions-Zimmer anberaumten Termine entweder in Person, oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten — zu welchem Behufe die Justiz-Kommissarien Hoyer, Douglas und Mittelstädt in Vorschlag gebracht werden — zu erscheinen und ihre Ansprüche nachzuweisen, widrigenfalls sie mit solchen werden präkludirt und das angeblich verlorene Dokument wird amortisirt werden.

Posen den 5. Januar 1836.

Königliches Ober-Landesgericht.
Erste Abtheilung.

Bekanntmachung.

Es ist auf die Amortisation der Westpreussischen Pfandbriefe Nro. 34 Ngowo und Nro. 17 Somplawo, Marienwerderschen Departements, jeder über 50 Rthlr., angetragen, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Marienwerder den 16. März 1836.

Königl. Westpreuß. General-Land-
schafts-Direktion.